

Verhört? Komponist*innen im Gespräch

Traumreise – 70 Jahre Enjott Schneider

Enjott Schneider (*1950)

Dreaming' backwards to my former times mistress (2018)

Für Renaissance-Flöte solo

„Please, I can not breathe.“ The last words of George Floyd (Uraufführung)

Für Stimme und Ensemble

„Willst eine Welt du schau...“ (1991)

Nach einem Gedicht von William Blake, Fassung für Klavier und Klarinette

Satz III „In einer wilden Blume einen Himmel sehn“

Satz V „Und lass in einer Stund' die Ewigkeit vergehn“

Requiem für Erik Satie (1987)

Fünf Miniaturen für Klavier und Congas (Auszug)

Satz I La rose et la Croix

Satz V Et lux perpetua luceat eis

Robert Schumanns Traumreise (2014)

Für Bariton, Flöte, Klarinette, Percussion und Klavier nach dem Kerner-Liederzyklus für tiefe Stimme und Ensemble op. 35

I Introduction (mit Motiven von „Lust der Sturmnacht“ und der Schlusszeile „Mich heilt kein Kraut...“)

II „Stirb, Lieb' und Freud!“

III Intermezzo I

IV Stille Tränen

V Intermezzo II

VI „Wer machte dich so krank?“

VII Alte Laute

Christian Maria Schmidt | Bassbariton

Stefanie Pritzlaff | Flöte

Stefan Schneider | Klarinette

Stefan Blum | Percussion

Jelena Stojković | Klavier

Minas Borboudakis | Moderation

Enjott Schneider (*1950 Weil am Rhein) feierte am 25. Mai 2020 seinen 70. Geburtstag. Sein Werk umfasst aktuell neun Opern, zahlreiche Werke der Orchester- und Kammermusik, geistliche Musik, darunter große Oratorien, Orgelkonzerte und 16 Orgelsinfonien sowie über 500 Filmmusiken für Film- und Fernsehproduktionen. Zwei CD-Reihen beim Label WERGO/Schott Music (Orchesterwerke) und beim Label Ambiente audio (Geistliche Musik) dokumentieren wichtige Teile seines Œuvres. Schneider erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. 1990 den Bayerischen Filmpreis, 1991 das Bundesfilmband in Gold, 2007 den Deutschen Fernsehpreis oder 2019 den Ehrenpreis des Deutschen Filmmusikpreises. 2015 erhielt er eine Honorarprofessur an der Amazonas-University Manaus (Brasilien), 2018 wurde ihm die internationale Orlando di Lasso-Medaille für Verdienste um die Kirchenmusik verliehen. Im selben Jahr wurde er zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste ernannt sowie zum Honorary Artistic Advisor am Opernhaus Guangzhou (China). 2020 ist er „composer in residence“ bei der Philharmonie Krasnojarsk (Sibirien). Enjott Schneider studierte Musiktheorie, Schulmusik, Orgel und Trompete an der Musikhochschule Freiburg und an der dortigen Universität Musikwissenschaft, Germanistik und Linguistik. 1977 promovierte er bei Hans Heinrich Eggebrecht und bekleidete von 1979 bis 2012 eine Professur an der HMT München, zunächst für Musiktheorie, später für Filmmusik.

Christian Maria Schmidt (*1958 in Regensburg) studierte an der HMT München mit Abschlüssen in den Fächern Schulmusik (LA Gymnasium), Sologesang, Operndarstellung sowie Lied- und Oratoriengesang. Er war u.a. Dozent für Gesang an der Hochschule Mozarteum in Innsbruck und an der Hochschule für Musik in Augsburg. Im Herbst 2004 wurde er zum Professor für Gesang an die HfKM Regensburg berufen. Neben seiner Lehrtätigkeit bezeugen eine internationale Konzerttätigkeit und die Einspielung von fast vierzig CDs sein musikalisches Schaffen.
– christianmariaschmidt.de

Stefanie Pritzlaff (*1983 in Augsburg) studierte Historische Aufführungspraxis mit Hauptfach Traversflöte am Richard Strauss Konservatorium sowie an der HMT München. Zudem studierte sie Blockflöte mit Schwerpunkt auf Neue Musik am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg sowie mit Schwerpunkt auf Mittelalterliche Musik in München. 2018 promovierte sie im Fach Musikwissenschaft an der LMU. 2003 gewann sie einen 1. Bundespreis im Wettbewerb Jugend Musiziert (Blockflöte solo) sowie einen Sonderpreis für zeitgenössische Musik. 2010 war sie Finalistin beim 24th International Competition for Early Music in Kofu, Yamanashi, Japan (Traverso solo).
– stefaniepritzlaff.com

Stefan Schneider (*1964 in München) ist freischaffender Klarinettist. Neben zahlreichen Gastengagements bei namhaften Symphonie- und Kammerorchestern ist er seit 1991 ständiger 1. Klarinettist beim Münchener Kammerorchester. Sein besonderes Engagement gilt der Vielfalt der Klarinetten – vor allem der Bass- und Kontrabassklarinette – und damit einem stilistisch weit gefassten kammermusikalischen Repertoire bis in die Gegenwart. Von 2009-2015 hatte Stefan Schneider eine Gastprofessur für Klarinette an der Hochschule für Musik Freiburg inne.
– stefanschneider-klarinette.de

Stefan Blum (*1963 in Walluf am Rhein) erhielt seine Ausbildung an der HMT München und leitet seit 2000 die Schlagzeugklasse am Augsburger Leopold-Mozart-Zentrum. Als Solist konzertierte er u.a. mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem WDR Sinfonieorchester oder dem Klangforum Wien. Als Orchestermusiker spielte er viele Jahre im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Als Interpret legt Stefan Blum besonderen Fokus auf zeitgenössische Musik, Aufnahmen liegen bei namhaften Labels vor. Mit Enjott Schneider verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit.

Jelena Stojković (*in Prizren/Kosovo) studierte Klavier an der Musikhochschule in Belgrad (Serbien) sowie an der HMT München und am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg. Als Kammermusikerin konzertierte sie u.a. an der Seite des Violinisten Sebastian Caspar und als Mitglied des Animando-Klaviertrios, des Trios CONTRASTS, des Klavierduos Stojkovic/Mrktchya oder des Quartetts Quattro per Due. Jelena Stojković ist als Klavierdozentin an der Universität Augsburg (Leopold-Mozart-Zentrum) und bei Kursen wie dem European Music Workshop Altomünster tätig. – jelena-stojkovic.com

Nächste Veranstaltung der MGNM in der Seidlvilla:

Connected Identities: Diana Syrse
Reihe Verhört? Komponist*innen im Gespräch

13. Juli 2020 | 20.00 Uhr | Seidlvilla | Nikolaiplatz 1b | München

www.mgnm.de

GESANGSTEXTE UND WERKKOMMENTARE VON ENJOTT SCHNEIDER

Dreaming' backwards to my former times mistress

„Rückwärts träumend zu meiner Herrin aus früherer Zeit“ verbindet moderne Klanglichkeit mit der Welt des italienischen Trecento: „La Manfredina“ (British Library) ist eines der frühesten und bekanntesten Dokumente höfischer Musik und kann in seinen Varianten als Estampie, Rotta und Saltarello als Vorläufer der Tanzsuite angesehen werden. Der Mädchennamen „Manfredina“ ist von Geheimnis umhüllt. Hier scheint er auf Stauferkaiser Friedrich II (1194-1250) zurückzugehen, der sowohl als „Stupor mundi“ (Staunen der Welt) wie als „Bestie“, auf jeden Fall als „erster moderner Mensch auf dem Thron“ (Kulturhistoriker Jakob Burckhardt) bezeichnet wurde. Mit seiner Geliebten Bianca Lancia d'Agliano – er irritierte die Welt mit zahllosen Affären – hatte er drei Kinder. Das jüngste, die Tochter Violante, wurde mit Riccardo, Conte di Casterta verheiratet: deren Tochter wiederum wurde zu Ehren von Manfred, König von Sizilien, „Manfredina“ genannt. So darf man annehmen, dass dieses inzwischen berühmte Musikstück auf Manfredina di Caserta zurückgeht.

„Please, I can not breathe.“ The last words of George Floyd (Uraufführung)

Es geschah am 25. Mai 2020, an meinem 70. Geburtstag: In Minneapolis (USA) folterten Polizisten den 46jährigen farbigen Staatsbürger George Floyd. Ein Polizist drückte ihm über acht Minuten hinweg mit dem Stiefel die Halsschlagader bis zum Exitus ab. Die Szene ereignete sich vor vielen Menschen, von denen ein 17jähriges Mädchen, Darnella Frazier, mit ihrem Handy alles dokumentierte. Die letzten Worte von George Floyd konnten auf diese Weise protokolliert im Internet weltweit vernommen werden.

Please please please I can't breathe
please man please somebody
please man I can't breathe
I can't breathe
please
I can't breathe – shit – I will – I can't move
mama mama

Please – I can't breathe officer
don't kill me
they're gonna kill me, man
come on man
I cannot breathe
I cannot breathe
they're gonna kill me
Please – I can't breathe

„Willst eine Welt du schau“

Diesen fünf Mandalas, die ich 1991 für meine damals 14jährige Tochter Christiane komponierte, liegt ein Gedicht des englischen Mystikers und Malers William Blake (1757-1827) zugrunde:

To see a world in a grain of sand / And a heaven in a wild flower / Hold infinity in the palm / Of your hand / And Eternity in one hour.

Jeder Abschnitt ist ein inspiriertes „Mandala“, ein in der östlich-buddhistischen Kunst oder Religion ornamentales, meist kreisförmiges Gebilde. Es dient der Meditation und symbolisiert mit seinen von inneren Ordnungen durchsetzten zyklischen Mustern die Ganzheit und die Heilung von Menschen. In Analogie kreisen diese Musikstücke um rhythmische Muster, die auf merkwürdige Weise komplex (z.B. 5/4-Takt oder 11/8-Takt oder ein in 4+3+2 unterteilter 9/8-Takt) und doch sehr einfach sind.

Requiem pour Erik Satie

Erik Satie (1866-1925) war Vordenker und Querkopf, der dem Gigantismus und Schwulst des fin de siècle eine Reduktion und fast „ökologische Kehrtwende“ zum Einfachen und Natürlichen entgegenstellte. Er erfuhr im Paris seiner Zeit die größte Anerkennung, von Strawinsky bis zu den Surrealisten und Dadaisten. John Cage und viele Apologeten der neuen Musik erkannten hier eine legendäre Wegmarke hin zu einer Moderne, die von Sachlichkeit und Ehrlichkeit geprägt ist. Ein kauziger Mensch, der kompromisslos ein Künstlerleben im Prekariat führte, und der, wie einst der Hofnarr, einer extrovertierten Gesellschaft den Spiegel vorhielt.

Mit Klavier und Conga wird unkonventionell diesem verkannten Menschen ein Epitaph musiziert, schrill, verstörend, simpel und gegen jede Erwartungshaltung.

Robert Schumanns Traumreise (Texte von Justinus Kerner)

Die „Kerner-Lieder“ op. 35 von Robert Schumann sind von unendlicher, schwarz-trauriger Schönheit. Einatmen des Todes, Nihilismus wie Schuberts „Winterreise“... Mit musikalisch-psychologisierenden Kommentaren in der Idiomatik Neuer Musik wurde daraus eine Traumreise. Das Werk entstand für das Glass Farm Ensemble und wurde im Februar 2014 im Symphony Space New York uraufgeführt.

1. Motto

Mich heilt kein Kraut der Flur;
Und aus dem Traum, dem bängen,
Weckt mich ein Engel nur.

2. Zu Augsburg steht ein hohes Haus,

Nah bei dem alten Dom,
Da tritt am hellen Morgen aus
Ein Mägdelein gar fromm;
Gesang erschallt,
Zum Dome wallt
Die liebe Gestalt.
Dort vor Marias heilig' Bild
Sie betend niederkniert,
Der Himmel hat ihr Herz erfüllt,
Und alle Weltlust flieht:
„O Jungfrau rein!
Lass mich allein
Dein eigen sein!“
Als bald der Glocke dumpfer Klang
Die Betenden erweckt,
Das Mägdlein wallt die Hall' entlang,
Es weiss nicht, was es trägt;
Am Haupte ganz
Von Himmelsglanz
Einen Lilienkranz.
Mit Staunen schauen all' die Leut'
Dies Kränzlein licht im Haar,
Das Mägdlein aber wallt nicht weit,
Tritt vor den Hochaltar:
„Zur Nonne weiht
Mich arme Maid!
Stirb, Lieb' und Freud'!“
Gott, gib, dass dieses Mägdelein
Ihr Kränzlein friedlich trag',
Es ist die Herzallerliebste mein,
Bleibt's bis zum jüngsten Tag.
Sie weiss es nicht,
Mein Herz zerbricht,
Stirb, Lieb' und Licht!

3. Intermezzo I

4. Du bist vom Schlaf erstanden

Und wandelst durch die Au.
Da liegt ob allen Landen
Der Himmel wunderblau.
So lang du ohne Sorgen
Geschlummert schmerzenlos,
Der Himmel bis zum Morgen
Viel Tränen niedergoss.
In stillen Nächten weinet
Oft mancher aus dem Schmerz,
Und morgens dann ihr meinet,
Stets fröhlich sei sein Herz.

5. Intermezzo II

6. Wer machte dich so krank?

Dass du so krank geworden,
Wer hat es denn gemacht?
Kein kühler Hauch aus Norden
Und keine Sternennacht.
Kein Schatten unter Bäumen,
Nicht Glut des Sonnenstrahls,
Kein Schlummern und kein Träumen
Im Blütenbett des Tals.
Dass ich trag' Todeswunden,
Das ist der Menschen Tun;
Natur liess mich gesunden,
Sie lassen mich nicht ruh'n.

7. Alte Laute

Hörst du den Vogel singen?
Siehst du den Blütenbaum?
Herz! kann dich das nicht bringen
Aus deinem bängen Traum?
Was hör' ich? Alte Laute
Wehmüt'ger Jünglingsbrust,
Der Zeit, als ich vertraute
Der Welt und ihrer Lust.
Die Tage sind vergangen,
Mich heilt kein Kraut der Flur;
Und aus dem Traum, dem bängen,
Weckt mich ein Engel nur.